

HeBIS-AG Historische Bestände

4. Sitzung am 14.02.2011 in Frankfurt am Main: PROTOKOLL

Teilnehmer/innen: Frau Albrecht (HeBIS-Verbundzentrale, nur zu TOP 6.1), Frau Denker (HeBIS-Verbundzentrale), Herr Dr. Diekamp (StB Worms), Herr Eckert (UB Frankfurt), Frau Groß (HLB Fulda), Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt), Herr Dr. Mayer (HuLB Wiesbaden), Frau Ottermann (StB Mainz, Sitzungsleitung), Frau Schalk (Bibl. St. Georgen, Frankfurt), Frau Stresing (StB Mainz), Frau Dr. Uhlemann (ULB Darmstadt), Herr Wirth (UB Frankfurt), Herr Dr. Schneider (UB Gießen)

Entschuldigt: Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg)

Für das Protokoll: Frau Groß (HLB Fulda)

TOP 1 Begrüßung

Frau Ottermann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Sitzung der AG Historische Bestände.

TOP 2 Tagesordnung

Die Tagesordnungspunkte 6 und 8 werden auf Wunsch eines Teilnehmers in der Reihenfolge miteinander getauscht.

Das Thema „Besitzkennzeichnung, Barcodes und Sicherungsetiketten bei Altbeständen“ unter TOP 6, zu dem Herr Dr. Reifenberg referieren wollte, wird neu aufgenommen für die nächste turnusmäßige Sitzung.

Als Termin wird Montag, der 26. September 2011 im Sitzungszimmer der UB Frankfurt vereinbart.

TOP 3 Protokoll

Zum Protokoll der 3. Sitzung vom 07.06.2010 gibt es keine weiteren Anmerkungen der Teilnehmer.

TOP 4 Provenienzerschließung

4.1 Informationen der Verbundzentrale

Die Anzeige von verlinkten Webseiten mit Provenienzmerkmalen ist im Verbund-OPAC nach wie vor nicht möglich.

Im DNB-Katalog sind Links zu Provenienzmerkmalen direkt anklickbar und werden auch im CERL-Thesaurus angezeigt. [siehe Beispiel zu „Georg Artopoeus“:

<http://thesaurus.cerl.org/cgi-bin/record.pl?rid=cnp01197241>]

In der WIN-IBW sind Links inzwischen ebenfalls direkt aufrufbar. Frau Denker berichtet, dass eine Weiterentwicklung des Verbund-OPACs einschließlich der in den lokalen OPACs verwendeten Fenstertechnik derzeit aufgrund des damit verbundenen Aufwands und fehlender Kapazitäten bisher nicht möglich ist. Mittelfristig wird eine „Portal-Lösung“ angestrebt, die den heutigen Verbund-OPAC ersetzen soll. In der kommenden Woche soll darüber entschieden werden, wie bis dahin mit dem OPAC weiter verfahren wird. Falls noch eine verbesserte OPAC-Version aufgebaut wird, kann dies frühestens ab Mai 2011 erwartet werden.

Pica hat für seine CBS-Version 5.2 die gewünschte ILN-übergreifende Suche für Provenienzen in Aussicht gestellt. HeBIS wird im April 2011 jedoch erst auf die Version 5.1.9 umstellen. Die Verbesserung wird deshalb erst beim nächsten Versionswechsel eingespielt werden.

Die noch mangelbehaftete Broadcast-Suche soll weiter verbessert werden. Bei der Suche im VD16, das auch Titeldaten aus dem VD17 enthält, kommt es aufgrund mangelnder Aktualität und unvollständiger Indexierung zu irritierenden Suchergebnissen. Die VD17-Suche muss daher in der Broadcast-Suche als Datenbank beibehalten werden. Die Zusammenführung aller Normdateien im GND-Projekt wird von der DNB im laufenden Jahr weiterbetrieben, die gemeinsame Normdatei für Frühjahr 2012 erwartet. Das neue Format ist für alle Teilnehmer verbindlich, Spezifika einzelner Dateien (PND, GKD, SWD) wird es nicht mehr geben. Entsprechende Schulungen sind zum Jahresende vorgesehen.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Schulungen

Frau Ottermann weist auf verschiedene Veröffentlichungen der letzten Monate hin:

- Stresing, Angelika; Striffler, Thomas: Provenienzen sichtbar gemacht: Kataloganreicherung durch Bereitstellung digitalisierter Provenienzmerkmale im HeBIS-Verbund, Bibliotheksdienst 44 (2010), H. 10, S. 919–929.
- Hompesch, Claudia; Horst, Harald: Provenienzerfassung im Online-Katalog der Diözesanbibliothek, Analecta Coloniensia. Jahrbuch der Diözesan- und Dombibliothek Köln mit Bibliothek St. Albertus Magnus 9 (2009), S. 41–54.
- Mangei, Johannes: Exemplarspezifische Erschließung im VD17, in: Claudia Fabian (Hrsg.): Schmelze des barocken Eisbergs? Das VD 17 – Bilanz und Ausblick. Beiträge des Symposiums in der Bayerischen Staatsbibliothek am 27. u. 28. Oktober 2009. (Bibliothek und Wissenschaft 43, 2010). Wiesbaden 2010.

4.3 Offen Fragen, Agenda, Pläne

Bei Feststellung einer Provenienz werden die für die Ansetzung relevanten Quellen in Kategorie 101 |a| eingetragen. Frau Stresing regt an, eine Möglichkeit zur Eingabe von Quellen einzurichten, die in der Provenienzerschließung eingesehen wurden, z.B. durch einen neuen Indikator. Frau Denker wird eine entsprechende Anfrage zur Prüfung des neuen Formats an die GND-Redaktion richten.

Auf eine mögliche Zusammenarbeit mit CERL wird unter Punkt 4.4 eingegangen.

Der Suchschlüssel „PRV“ ist inzwischen im OPAC der UB Frankfurt indexiert – angelehnt an die Vorgabe der StB Mainz. In der UB Gießen ist die Einführung in Vorbereitung.

Die Scanverwaltung für Provenienzmerkmale in Zusammenarbeit mit der BDV Frankfurt läuft in der StB Mainz inzwischen im Routine-Betrieb.

4.4 Berichte aus anderen Arbeitskreisen und Veranstaltungen

Frau Ottermann berichtet über die Anfrage von Frau Hentschke (SuUB Göttingen) als Verbindungsperson zu CERL, die sich nach der Möglichkeit weiterer Zusammenarbeit mit dem HeBIS-Verbund erkundigt. Provenienzmerkmale werden, wie bereits erwähnt, inzwischen auch im CERL-Portal angezeigt. Der von CERL geäußerte Wunsch, zu diesen Provenienzen auch Besitznachweise in HeBIS-Bibliotheken zu liefern, setzt die Einrichtung einer entsprechenden Datenbankabfrage voraus. Nach Aussage von Frau Denker kann eine solche Lösung möglicherweise in Zusammenarbeit mit GBV und SWB entwickelt werden. Sie wird hierzu Kontakt aufnehmen. Die Kosten werden von CERL getragen, wenn der HeBIS-Verbund die Beratung in dieser Frage übernimmt.

Der *Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen* wurde umbenannt und heißt jetzt *Arbeitskreis Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz*. Den Vorsitz hat zur Zeit Herr Feldmann von der ULB Münster.

Das *Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung* der Fachhochschule Köln bietet vom 28.-29.6.2011 eine Fortbildung zum Thema „Provenienzerfassung“ an. Aus dem Kreis der HeBIS-AG Historische Bestände werden Herr Dr. Reifenberg und Frau Ottermann als Referenten mitwirken. <http://www.fbi.fh-koeln.de/zbiw/zbiw-detail.php?id=199&hj=1>

Frau Stresing berichtet von der Sitzung der DBV-UAG Provenienzerfassung und Provenienzerschließung, die am 10.12.2010 in Mainz stattfand (Protokoll liegt noch nicht vor). Hauptthema war das Format für die Erfassung selbstständiger SWD-Sätze für Provenienzmerkmale (im Gegensatz zu der von HeBIS favorisierten Verwendung von Normsätzen für die Verankerung von Provenienzdaten). Die Sätze werden mit der Kennung der Formalkatalogisierung auf Level 5 (Ts5) abgespeichert und sollen nicht in der Sacherschließung nachgenutzt werden. Der Link zum Datensatz des Vorbesitzers wird gesetzt, kommt aber erst mit Einführung der GND über den Datenaustausch in die Verbunddatenbank. Bis dahin können diese Links auf Verbundebene ggf. manuell nacherfasst werden. Eine neue Version der aktuellen T-PRO-Deskriptoren steht im Provenienz-Wiki bereits zur Verfügung. In der Spalte 'Definition' können Beispiele aufgerufen werden. Dazu werden Suchanfragen in den OPACs einzelner Bibliotheken durchgeführt; die Einbindung des OPACs der StB Mainz an dieser Stelle wird in Kürze erfolgen. [inzwischen erfolgt]

Die Software des Wiki erlaubt auch das Hochladen von Images durch den Bearbeiter und könnte deshalb künftig für die Scanverwaltung genutzt werden. Alle drei in der UAG vertretenen Verbände (GBV, SWD, HeBIS) sprechen sich nochmals für eine dringende Umsetzung der ILN-übergreifenden Suche aus

Frau Ottermann berichtet über das *9. Tübinger Symposium Handschriften und Alte Drucke*, das vom 25.-27.10.2010 in Blaubeuren stattfand und Fragen der Bestandserhaltung, Benutzung und Erschließung von Handschriften, Sondersammlungen und Alten Drucken behandelte. Die Provenienzerschließung wurde auf der Tagung in ihrem Vortrag *Generaliter et specialiter: Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund am Beispiel der Mainzer Karmelitenbibliothek* vorgestellt.

TOP 5 Formalerschließung – Entwurf für die Katalogisierung Alter Drucke im HeBIS-Verbund

Frau Groß berichtet von der Präsentation des Katalogisierungsentwurfs in der Sitzung der AG Alphabetische Katalogisierung am 4.11.2010. Die Einführung einer Arbeitsanleitung zur Katalogisierung Alter Drucke im HeBIS-Verbund wurde dort grundsätzlich positiv bewertet. Kontrovers diskutiert wurden insbesondere die Erscheinungsjahrgrenze 1850 für Alte Drucke, eine mögliche neue Codierung in Kategorie 0500 für nach den Standards der Arbeitsanleitung erstellte Katalogisate, die Überprüfung von Fingerprint bzw. Bogensignatur, Präzisierungen für Personeneinträge und zur Frage von Ein- bzw. Mehrbändigigkeit Alter Drucke, die Behandlung beigefügter bzw. enthaltener Werke, Vorgehensweise bei Fremdleistungsübernahme und die Behandlung von Links zu Schlüsselseiten oder Volltextdigitalisaten. Die Einführung einer neuen Codierung für die nach AAD-Standards erstellten Katalogisate wurde inzwischen von der HeBIS-Verbundzentrale zugesagt. Das direkte Aufrufen von Links zu Schlüsselseiten oder Volltextdigitalisaten ist zumindest in der WIN-IBW ebenfalls realisiert. Der Arbeitsentwurf wurde inzwischen nochmals überarbeitet und wird den Teilnehmern der AG Alphabetische Katalogisierung zur Abstimmung in der kommenden Sitzung am 18. März 2011 zugehen. Noch zu klären ist eine mögliche Besetzung des Subfeldes \$3 in Kategorie 4089 mit dem Begriff „Schlüsselseiten“ oder textlichen Hinweisen wie z.B. „Digitalisiert durch ...“, die auch im OPAC in dieser Form dargestellt werden. Eine Lösung könnte hier möglicherweise auch seitens der AG Kooperative Verbundanwendung erreicht werden.

Der Anfrage von Herrn Hilt (Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung im HeBIS-Verbund) nach einer Schulung zur Altbestandskatalogisierung kann derzeit noch nicht entsprochen werden. Sobald die Katalogisierungsrichtlinie als Teil des HeBIS-Handbuchs angenommen und veröffentlicht ist, wäre eine diesbezügliche Fortbildung als HeBIS-interne Schulung denkbar.

TOP 6 Benutzung

6.1 Erweitertes Altbestandszertifikat

Der von Frau Ottermann nach einer Anregung im *Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen* eingebrachte Entwurf zur Präzisierung des Altbestandszertifikates hat in der AG Leihverkehr zu Diskussionen geführt und nach Aussage von Frau Albrecht (Verbundzentrale) die Frage nach der Einhaltung der dort formulierten Bedingungen im HeBIS-Verbund provoziert. Der Entwurf wurde schließlich von der AG abgelehnt. Nach Auffassung der AG Leihverkehr beinhaltet die Angabe

„Kopierverbot“ auch ein grundsätzliches Fotografierverbot, während „Reproduktion“ das Scannen und Fotografieren beinhaltet. Das Altbestandszertifikat impliziert, dass bestandsschonende Reproduktionen durch Fachpersonal grundsätzlich möglich sind. Ausnahmen müssen gegebenenfalls definiert werden, um Rückfragen zwischen Bibliotheken möglichst zu vermeiden. Trotz unterschiedlicher Bewertungen über die Notwendigkeit genauerer Erläuterungen zu Reproduktionsvorgaben kommen die Sitzungsteilnehmer überein, auf eine weitere Differenzierung der Formulierungen des Altbestandszertifikats zu verzichten und beschließen, das Anliegen an den Arbeitskreis in NRW zurückzugeben. [inzwischen erfolgt]

6.2. Fotografieren im Lesesaal

Aus Anlass der Diskussion über das Altbestandszertifikat äußerten sich die Teilnehmer zu den in ihren Häusern geltenden Gepflogenheiten bzgl. des Fotografierens im Lesesaal:

- UB Frankfurt: im Allgemeinen unter Aufsicht erlaubt, für Handschriften- und Archivbestände gelten strengere Vorschriften
- UB Gießen: für Alte Drucke nach 1550 unter Aufsicht im Sonderlesesaal erlaubt (nach erforderlicher Rücksprache der Nutzer mit dem Leiter der Sondersammlungen), wenn keine konservatorischen Bedenken bestehen
- StB Mainz: erlaubt unter Aufsicht im dafür ausgewiesenen Bereich des Lesesaals; bei Handschriften, Rara und Sondersammlungen zuvor Ausfüllen des entsprechenden Merkblattes
- ULB Darmstadt: generell nicht erlaubt
- ZB EKHN: generell nicht erlaubt
- St. Georgen Frankfurt: erlaubt für Alte Drucke
- HLB Fulda: generell nicht erlaubt
- HuLB Wiesbaden: erlaubt für Alte Drucke

TOP 7 Bestandserhaltung

Der *Aktionstag der Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten* findet am 14.5.2011 in Frankfurt/M. statt. Die Rückfrage bei den Sitzungsteilnehmern ergibt, dass UB Frankfurt, UB Gießen und StB Mainz jeweils einen Beitrag zum Aktionstag planen, der in der Präsentation von Stücken aus dem Bereich Bestandspflege/Bestandserhaltung/Restaurierung bzw. Präsentation von Beständen einer Mainzer Klosterbibliothek bestehen wird. Ansprechpartner für Details wie technische und räumliche Bedingungen ist Herr Dr. Schmidt von der UB Frankfurt. Frau Ottermann betont die Wichtigkeit einer Präsenz der HeBIS-Bibliotheken beim Aktionstag.

<http://www.ub.uni-frankfurt.de/aktionstag/aktionstag.html>

TOP 8 Schwerpunktthema: Anforderungen an Sonderlesesäle

Unter dem Titel *Fürsorgliche Belagerung* stellt Frau Dr. Uhlemann Planungen eines zeitgemäßen Sonderlesesaals im Bibliotheksneubau der ULB Darmstadt vor. Konservatorische, sicherheitstechnische und benutzungsbezogene Aspekte wurden hier in ein Gesamtkonzept gebracht. Hierzu gehören u.a. UV-freie Beleuchtung, individuell steuerbare Klimaregulierung einschließlich Feuchteregulierung, Eingangs- und Ausgangskontrollen, zentrale Alarmsicherung, Bewegungsmelder im Lesesaalbereich, Verzicht auf Starkstromleitungen und Sprinkler-Anlagen in den Sonder-Magazinen (stattdessen: Argon), Spezialbereiche wie z.B. Schwarzraum mit Werkbank zur Trockenreinigung. Alle mit der Bearbeitung von Alt- und Sonderbeständen befassten Abteilungen werden in unmittelbarer räumlicher Nähe zueinander untergebracht werden. Die ULB Darmstadt investiert derzeit sehr stark in die Bestandspflege und -erhaltung mit dem Ziel, den Gesamtbestand in konservatorisch einwandfreiem Zustand in den Neubau umzuziehen. Das vorgestellte Konzept wird maßgeblich gestützt durch regelmäßige Schulungen des Personals in den Bereichen Magazin, Bestandspflege und Benutzung/Aufsicht im Lesesaal. Die Sondersammlungen „Theater“ und „Karten“ sollen künftig in der ULB vereinigt werden. Frau Dr. Uhlemann wird ihre Präsentation den Teilnehmern als pdf-Dokument zur Verfügung stellen. [inzwischen erfolgt]

TOP 9 Berichte aus den einzelnen Häusern

Die **UB Frankfurt** ist weiterhin befasst mit der Bearbeitung der etwa 3000 Bände umfassenden Sammlung ökonomischer Literatur des 17.–20. Jahrhunderts, die von der Deutschen Bank übernommen wurde. Der Bestand soll mit Provenienznachweis versehen und geschlossen aufgestellt werden. Daneben soll die international bekannte, aber noch nicht katalogisierte Schriftmustersammlung der Bibliothek bearbeitet werden. Die Provenienzerschließung beschränkt sich derzeit überwiegend auf Sammelverknüpfungen für größere Bestandsgruppen.

Die **StB Mainz** betreibt systematische Provenienzerschließung im Routine-Betrieb. In diesen Zusammenhang gehört auch die gerade eröffnete Ausstellung *Woher unsere Bücher kommen: Provenienzen der Mainzer Stadtbibliothek im Spiegel von Exlibris* (11. Februar–14. Mai). Eine gleichnamige Begleitpublikation von Annelen Ottermann erscheint am 14.4.2011.

An der **ULB Darmstadt** findet derzeit noch keine Provenienzerfassung statt. Vorrang hat die Inkunabelverzeichnis bzw. Bearbeitung der bereits digitalisierten mittelalterlichen Handschriften (Verlinkung in Manuscripta Mediaevalia/ <http://www.manuscripta-mediaevalia.de> ist geplant).

Herr Dr. Diekamp berichtet über die Ausstellung *Philipp Melanchthon* der **StB Worms** und präsentiert seinen Ausstellungskatalog, der bei der Beschreibung der Exponate insbesondere auch druck- und exemplarspezifische Merkmale hervorhebt und damit einen Beitrag zur Bedeutung der Provenienzerschließung und -erfassung leistet. [Philipp Melanchthon: Werke des Theologen und Humanisten in Ausgaben des 16. bis 18. Jahrhunderts aus der Stadtbibliothek Worms / Ausstellungskatalog: Busso Diekamp und Josef Mattes. Worms: Stadtbibliothek, 2010.]

In der **UB Gießen** wird die Provenienzerschließung von Rara fortgesetzt, die aus dezentralen Bibliotheken oder dem Magazinbereich der UB in das Sondermagazin überführt wurden.

Herr Dr. Schneider berichtet außerdem über zwei inzwischen beendete Ausstellungsprojekte, an denen die UB Gießen beteiligt war, und stellt deren Begleitbände vor:

- 2010/11: "IRIS. Die Erfindung der Farben von 1600 bis heute", in Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Industriemuseum Wetzlar, dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Gießen und dem Neuen Kunstverein Gießen. Dabei handelt es sich um insgesamt drei Teilausstellungen: a. Goethes 'Farbenlehre' (1810) und die Lehre von den Farben und vom Färben. Stadt- und Industriemuseum Wetzlar, 19.11.2010-06.03.2011; b. Farbforschung exemplarisch: Siegfried Rösch, UB Gießen (20.11.2010-06.02.2011). Ausgangspunkt war hier der Nachlass des Wetzlarer Farbforschers Siegfried Rösch (1899-1984), der sich in der Gießener UB befindet; c. Farbe in der zeitgenössischen Kunst (20.11.2010-06.02.2011), Neuer Kunstverein Gießen. Marcel Baumgartner, Peter Reuter, Marcus Lepper (Hrsg.): Die Farben wollen wir nicht den Blumen überlassen. Farbforschung exemplarisch. Siegfried Rösch. Farbe in der zeitgenössischen Kunst. Gießen 2011 (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen 60).
- Bereits 2009 wurden gemeinsam mit der Antikensammlung der Universität Schadensfälle aus den jeweiligen Beständen gezeigt, aber auch erfolgreich restaurierte Stücke. Matthias Recke, Olaf Schneider (Hrsg.): Erhaltenswert - Archäologische und bibliophile Schätze für die Zukunft bewahren. Eine Ausstellung der Antikensammlung und der Universitätsbibliothek Gießen. Gießen, Wallenfels'sches Haus am Kirchenplatz, 20. Juni bis 9. August 2009. Gießen 2009 (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen 59).

Die **ZB EKH Darmstadt** ist weiterhin mit der Bearbeitung der Bestände der Marienstiftsbibliothek Lich befasst.

Die Bibliothek **St. Georgen Frankfurt** bearbeitet weiterhin hauptsächlich VD17-Titel.

In der **HLB Fulda** findet weiterhin keine Provenienzerschließung statt. Geplant ist eine maschinelle Anreicherung der Sammlung „Schwank'sche Stiftung“ mit den entsprechenden Provenienznachweisen.

An der **HuLB Wiesbaden** wurde inzwischen die Integration in die Hochschule RheinMain vollzogen; die Gesamtleitung der Bibliothek wird als neue Stelle ausgeschrieben werden. Provenienz-Erschließung erfolgt im Zuge der Rarifizierung von Einzelstücken, jedoch bislang nicht systematisch.

TOP 10 Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Themen vor